

VIII.

Das Vogtland und das Egerland in ihren historischen Beziehungen bis ins 16. Jahrhundert.

Von
ERICH WILD.

Wie es für die Geschichte einer Stadt von größter Bedeutung ist, ihre auswärtigen Beziehungen, unter anderem zur Grund- bzw. Landesherrschaft, zur Umgebung, zu den nächsten größeren Städten, klarzustellen, so macht es ein wesentliches Stück der Geschichte einer Landschaft, eines kleineren natürlichen oder politischen Gebietes aus, die Beziehungen zu den Nachbargebieten zu untersuchen. Nur unter genauester Berücksichtigung dieser Wechselbeziehungen ist es möglich, das zu erreichen, was A. Tille (Deutsche Geschichtsbl. IX, 1908, S. 218) als „Klarlegung der örtlichen Individualität“ bezeichnet hat; auch als geschichtliche Individualität kann die heimische Landschaft nur auf diesem Wege erkennbar werden.

In diesem Sinne wollen die folgenden Ausführungen einen Beitrag zur Geschichte des Vogtlandes bilden. Sie bauen sich insbesondere auf dem reichen Quellenmaterial auf, das die einstige Reichsstadt Eger in ihrem Archive zur Geschichte des Vogtlandes birgt. In zweiter Linie wurden die Urkunden und Akten der Staatsarchive zu Dresden und Weimar herangezogen; die vogtländischen Archive boten für unseren Gegenstand in seiner zeitlichen Begrenzung so gut wie nichts.

Der Begriff des Vogtlandes bleibt im folgenden auf das heutige sächsische Gebiet dieses Namens beschränkt; als Gebiet der oberen Weißen Elster an sich eine natürlich-geographische Einheit, bildete es in seinem größten Teile bereits bei der ersten Erwähnung eine alte politische Einheit